

Ökonomische Analyse der volkswirtschaftlichen Schäden durch Parthenium in Äthiopien

C. Rupschus¹, S. Regassa⁴, C. Ulrichs², C. Büttner³ und D. Kirschke¹

¹Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des
Landbaus, FG Agrarpolitik, Luisenstr. 56, D-10099 Berlin

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Gartenbauwissenschaften, ²FG Urbaner
Gartenbau und ³FG Phytomedizin, Lentzeallee 55/57, D-14195 Berlin

⁴Ethiopian Institute of Agricultural Research, Debre Zeit Agricultural Research Center, Debre
Zeit, Ethiopia

Das invasive Unkraut *Parthenium hysterophorus* (Parthenium) hat sich in den letzten Jahren in weiten Teilen Äthiopiens zu einer akuten Bedrohung für Landwirtschaft und Gartenbau als auch für die Gesundheit von Mensch und Tier entwickelt. Parthenium führt zu hohen Ertragseinbußen und seine Bekämpfung zu erhöhtem Arbeitsaufwand, so dass durchaus die Gefahr besteht, dass die landwirtschaftliche Produktivität gebremst wird. Es ist somit im Kontext von Armutsbekämpfung und Ernährungssicherheit eine bedeutende Gefahr. Insbesondere im Norden und Osten des Landes am Horn von Afrika unterdrückt Parthenium die Grasvegetation auf Weideflächen und führt zu hohen Einbußen in der Milch- und Fleischproduktion.

Mit Hilfe von strukturierten Leitfadeninterviews wurden im November 2006 in vier Orten, die stark von Partheniumbewuchs betroffen sind, Gruppeninterviews mit Bäuerinnen und Bauern (N = 64) durchgeführt. Ziel war es, die Schäden, die der äthiopischen Volkswirtschaft durch Parthenium entstehen, zu erfassen. Die Interviews bestätigten die Vermutung, dass die Bäuerinnen und Bauern hauptsächliche Träger des Wissens zu Parthenium sind. Besonders hoch sind die Schadwirkungen für die Halter von Rindern. Durchschnittlich gibt eine Milchkuh in Äthiopien 3 Liter Milch pro Tag. In den untersuchten Gebieten sind es jedoch nur 1 Liter Milch täglich, die zudem durch ihren bitteren Beigeschmack, verursacht durch Parthenium nur für die Weiterverarbeitung zu Butter verwendet werden kann. Auch die Gewichtsverluste bei Rindern sind enorm und führen zu deutlichen Mindereinnahmen der ohnehin schon armen ländlichen Bevölkerung. Eine detaillierte Auswertung der erfassten Daten steht noch aus. Fest steht jedoch bereits jetzt, dass Parthenium ein großes Problem für die betroffenen Haushalte darstellt und wiederholt auftretende Dürreperioden in ihren Auswirkungen bestärkt. Forschungsbemühungen müssen intensiviert werden, um eine bessere zukünftige Entwicklung der äthiopischen Landwirtschaft zu gewährleisten.